



Besonders beliebt sind bei den Schülern der Connecting-Continent-Schule auf der tansanischen Insel Pemba die roten Rucksäcke mit dem Vereinseblem „CC“. Diese bekommen sie inzwischen vom Verein geschenkt, damit sie ihre Schulbücher besser transportieren können.

Realschule soll bald ein Gymnasium werden Absolventen sollen danach studieren können

44 Schüler haben Realschule erfolgreich abgeschlossen – Stärkere Wasserpumpe geplant

Von Uschi Ach

Straubing-Bogen/Tansania. Es gibt nichts Gutes, außer man tut es – das schrieb einst Erich Kästner. Beate Rashid und Josef Gold haben sich diesen Spruch zu eigen gemacht und 2003 den Verein Connecting Continents gegründet. Mittlerweile haben sie aus den Spendengeldern eine Schule auf der tansanischen Insel Pemba errichtet und zahlreichen Schülern, darunter viele Halbwaisen und Waisen, zu einer Schulausbildung verholfen. Und sie brachten technischen Fortschritt auf die Insel, denn die Vereinsgründer setzen auf erneuerbare Energien. Der Erfolg gibt ihnen recht: Dank der zuverlässig scheinenden Sonne verfügt die Schule rund um die Uhr über Strom, und auch Trinkwasser ist kein Problem mehr.

Es war ein Glückstag für die Bewohner auf Pemba, als sich Beate Rashid und Josef Gold aus Pittloch ausgerechnet deren Insel nahe Sansibar als künftigen Schulstandort und somit Hauptziel ihrer karitativen Aktivitäten aussuchten. Dies machte im Dezember auch die Direktorin der Connecting Continent Secondary School, Mrs. Mwaache, bei ihrem Besuch im Landkreis Straubing-Bogen deutlich. Mit der Unterstützung der engagierten Schulleiterin ist geplant, die Schule für die Jahrgangsstufen fünf und

sechs auszubauen. Die Absolventen hätten dann nicht mehr nur einen „Realschulabschluss“, sondern erlangten sogar die Hochschulreife.

Zwei weitere Klassenzimmer und ein zusätzliches Labor

Wie wichtig diese Erweiterung wäre, haben die Erfahrungen mit der ersten Abschlussklasse im vergangenen Jahr gezeigt. Einige der Schüler wollten unbedingt weiter auf die Schule gehen, um anschließend studieren zu können. Auf Pemba aber gebe es nur eine einzige Schule, in der das „Advanced Level“ (Abitur) angeboten werde. „Diese Schule ist schlecht, kilometerweit entfernt und für die Kinder schwierig zu erreichen“, sagt Josef Gold.

Für die beiden weiterführenden Jahrgangsstufen würden zwei weitere Klassenzimmer benötigt sowie zusätzliches Lehrmaterial und ein neues Labor nebst kompletter Ausstattung. „Dies ist zwar nicht billig, lohnt sich aber für die Schüler.“ Waren es im vergangenen Jahr noch 19 Absolventen, so können heuer schon 44 Jugendliche einen erfolgreichen staatlichen Realschulabschluss vorweisen. Damit gehöre die Connecting Continent Secondary School zu den erfolgreichsten Schulen in Tansania, erzählt die Direktorin Mwaache stolz.

Die Erfolgsgeschichte der Schule

verwundert nicht, wird sie doch von zahlreichen Praktikanten bereichert, die manchmal sogar über Monate hinweg ihr ganzes Wissen einbringen. So haben im Sommer Eva Kerschner und Marion Boiger an der Schule in Pemba volontiert und dabei ein HIV-Präventionsprogramm vorgestellt, das von den Schülern ausgesprochen positiv aufgenommen worden sei. Unterstützung erhalten die Verantwortlichen zudem immer wieder von deutschen Lehrern, die „vorbeischaun und ihre Fachkenntnis an der Schule kostenlos einbringen“.

Und so sind es zwar kleine, aber dafür feste und zielgerichtete Schritte, die von den Vereinsgründern Jahr für Jahr gegangen werden. Auch für das kommende Jahr stehen weitere technische Verbesserungen an. So soll eine zusätzliche Solarpumpe installiert werden, mit deren Hilfe 20.000 Liter Trinkwasser gefördert werden können. Damit werde dem stetig sinkenden Grundwasserspiegel Rechnung getragen. Wie Gold erklärt, kann mit dem Trinkwasser das nahe gelegene Dorf komplett mitversorgt werden. Speziell bei den technischen Neuerungen sei die Schule auf „tatkräftige Entwicklungshilfe“ angewiesen. „Bereits im Sommer hat Michael Buchner, ein Praktikant, die Vorbereitungen für die Pumpe und den neuen 10.000 Liter fassenden Wassertank getroffen.“ Um den durch die Pum-

pe zusätzlichen Stromverbrauch decken zu können, werde die Fotovoltaikanlage der Schule erweitert. Sämtliche dafür erforderlichen Materialien seien von Firmen gespendet worden.

Videofilm von der Schule und der Umgebung

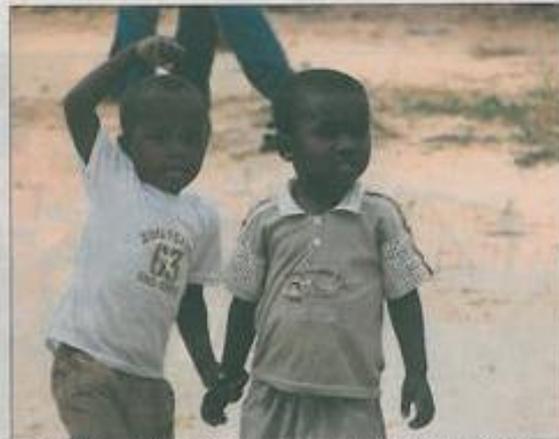
Vorerst aber freuen sich Beate Rashid und Josef Gold, der Anfang Januar die Schule besuchen wird, auf den Videofilm, den Günter Bergmann im kommenden Jahr von der Schule und der Umgebung drehen wird. Dann kann sich jeder Spender davon überzeugen, welches Geschenk die Connecting-Continent-Schule für die Menschen auf der Insel Pemba ist.

Info

Informationen zum Verein Connecting Continents sind im Internet www.connectingcontinents.de zu ersehen. Die Bankverbindung von Connecting Continents lautet Sparkasse Straubing-Bogen, BLZ 74250000, Konto 240322966. Die Schule auf Pemba wurde unter anderem für benachteiligte Kinder gegründet. Um möglichst vielen Halbwaisen oder Waisen (bevorzugt auch Mädchen) eine Schulbildung ermöglichen zu können, bietet der Verein auch Patenschaften an.



Ein besonderes Augenmerk wird auf die Schulausbildung der Mädchen gelegt.



Über Patenschaften hilft der Verein vor allem Halbwaisen und Waisen.